

## Denkmalschutzpreis 1999

---



■ 1 Die „Alte Mühle“ in Eberdingen, Kreis Ludwigsburg.

---

Fünf Gebäude unterschiedlicher Art – vom ehemaligen Mühlengebäude bis zur ländlichen Schloßanlage – wurden von der Württemberger Hypo und vom Schwäbischen Heimatbund mit dem Denkmalschutzpreis 1999 ausgezeichnet. Der mit insgesamt 50000 DM dotierte und landesweit einzigartige Denkmalpreis honoriert das große Engagement privater Eigentümer für ihre historischen Gebäude.

Aus 57 Bewerbungen wählte die Jury fünf überzeugende Beispiele aus, die Vorbildlich erneut und restauriert wurden. Nach Meinung der Jury bewiesen die Bauherren und ihre Architekten große Sensibilität im Umgang mit ihrem Gebäude. Mit beispielhaften persönlichen Einsatz arbeiteten sie für die Erhaltung des historisch gewachsenen Erscheinungsbildes auf der Grundlage früherer Raum- und Ge-

bäudestrukturen und wertvoller Bau-  
details.

Die Signalwirkung dieser Gebäude auf ihre Umgebung ist um so wichtiger, als es auch zahlreiche Beispiele gibt, die durch unsachgemäße Behandlung, ungeeignete Nutzungsvorstellungen oder aus schlichter Unkenntnis entstellten wurden.

Ausgezeichnet werden die Alte Mühle in Eberdingen, Stuttgarter Straße 43; das sog. Stelzenhaus in Stuttgart-Bad Cannstatt, Felbergasse 4; das ehemalige Badhaus in Rottweil, Neckartal 167; die Bürk-Villa in Schweningen, Bürkstraße 35, und Schloß Heutingsheim in Freiberg, Schloßstraße 12.

Die Auszeichnung ist mit Urkunden für den Eigentümer und den Architekten verbunden. Als Zeichen der Anerkennung erhält jeder Bauherr 10000

DM und eine Bronzeplakette für das Gebäude. Die Preisverleihung fand am 4. November 1999 im Theatersaal des ehemaligen Badhauses in Rottweil, Neckartal 167, statt.

Mit ihrem Denkmalschutzpreis wollen die Württemberger Hypo und der Schwäbische Heimatbund allen privaten Eigentümern von Kulturdenkmälern und Altbauten Mut zur Renovierung ihrer Gebäude machen und mit Prämierungen von beispielhaft instandgesetzten, gestalteten und genutzten Gebäuden ein Zeichen setzen.

Die Preisträger sind:

**Alte Mühle in Eberdingen,  
Stuttgarter Straße 43**

In unmittelbarer Nachbarschaft zur ehemaligen Kelter, dem heutigen Rathaus von Eberdingen, stellt die renovierte Alte Mühle ein wichtiges ortsbildprägendes Gebäude dar. Auf die Bauzeit um 1580 weisen vor allem die Fachwerkzierelemente in den Giebeln im Dachgeschoß hin. Erweiterungen im 18. und 19. Jahrhundert haben den alten Giebel im Dachgeschoß mit eingeschlossen und verdeckt. Mit dem Rückbau des Strudelbaches wurde 1924 das alte Wasserrad der Getreidemühle durch Motoren ersetzt, die erst 1963 stillgelegt wurden. Der ehemalige Sackboden ergibt heute einen großzügigen Galerie-Raum mit Emporen auf zwei Seiten und dem offenliegenden Transmissions-Antrieb der ehemaligen Mühle. Durch geschickte Zusammenlegung von teilweise gut ausgestatteten Räumen des 19. Jahrhunderts ist es gelungen, mehrere Wohnungen einzurichten, die alle erhaltenswerten Teile des historischen Bestandes weitertradieren.

**„Stelzenhaus“ in Stuttgart-Bad Cannstatt, Felbergasse 4**

Eines der bekanntesten Häuser in der spätmittelalterlichen Altstadt von Bad Cannstatt ist das wegen seiner beson-



- 2 „Stelzenhaus“ in Stuttgart-Bad Cannstatt.
- 3 Ehemaliges Badhaus der Pulverfabrik in Rottweil.
- 4 Die Villa Bürk in Schwenningen.



■ 5 Schloß Heutingsheim in Freiberg/Nekkar, Kreis Ludwigsburg.

deren Giebelschräglage und der Gassendurchfahrt häufig fotografierte und gezeichnete „Stelzenhaus“. Überblatungen an den Kehlbalken des Dachstuhls weisen auf eine Bauzeit im frühen 16. Jahrhundert hin. Die Freifläche im Erdgeschoß ist brückenartig überspannt und sitzt mit dem Giebel auf einer kräftigen Sandsteinmauer auf. Darüber befinden sich die Wohngeschosse, die über eine rückseitige Blockstufentreppe mit neu gestalteter Bedachung erschlossen wurden. An der straßenseitigen Ecke im Obergeschoß befindet sich die gute Stube, eine Bohlenstube mit Bohlen-Balkendecke sowie an der südlichen Außenwand mit einem alemannischen Fensterker.

Die Wandmalereien in den Wohngeschossen, die Bohlenstube und die vorhandene Ausstattung des 18./19. Jahrhunderts mit allen Unebenheiten und Schiefen wurden in die neue Wohnnutzung integriert, und Modernes mit Historischem verbunden. Ohne Veränderung der historischen Struktur und Ausstattung konnte die neue Wohnnutzung realisiert werden.

#### **Ehemaliges Badhaus in Rottweil, Neckartal 167**

Das 1915–1916 errichtete Badhaus für die damalige Pulverfabrik ist repräsentativer Teil eines Ensembles verschiedener Gebäude aus unterschiedlichen Zeiten. Der Bau eines Bad- und Gemeinschaftshauses für einen Industriebetrieb mit modernsten sanitären Einrichtungen war überregional beispielhaft.

Mit mehreren größeren Räumen war es ideal auf die heutige neue Nutzung als Gesang- und Theaterschule zugeschnitten. In Verbindung mit einem neuen Theatersaal und Räumen für die Gastronomie konnten die Strukturen und die Ausstattung mit schönen und interessanten Baudetails von 1916 erhalten und weitertradiert werden. Im Untergeschoß sind die historischen Badeanlagen erhalten.

Das mit hohem Aufwand und großem persönlichen Einsatz restaurierte Gebäude ist mit seinen neuen Nutzungen als Zentrum für kulturelle Veranstaltungen beispielhaft.

#### **Bürk-Villa in Schwenningen, Bürkstraße 35**

Die Villa wurde 1909 als Wohnhaus des Uhrenfabrikanten Richard Bürk, Inhaber der Württembergischen Uhrenfabrik, durch den Schwenninger Architekten Blasius Geiger errichtet. Das zweigeschossige Gebäude, mit ausgebauten Mansard-Krüppelwalmdach an der Bürkstraße, mit kleinem Gartenpavillon, Remise und Gartenumfriedung, besitzt noch eine fast komplett erhaltene Innenausstattung mit Böden, Decke, Fenstern, Buntverglasungen, Türen, Wandtäfelungen, Einbaumöbeln, Prägetapeten sowie Einrichtungen der Haustechnik.

Unter Integration des Bestandes in die neue Nutzung des Erdgeschosses als Café und Friseurgeschäft und des Obergeschosses als Wohnung führten die neuen Eigentümer die Sanierung und Restaurierung durch. Die neuen

funktionellen und gestalterischen Zutaten stehen mit ihrem modernen Design in interessantem Kontrast zur Ausstattung und Formensprache der Jahrhundertwende.

#### **Schloß Heutingsheim in Freiberg, Schloßstraße 12**

Das Schloßgut Heutingsheim wurde in den Jahren 1695–1720 durch den württembergischen Hofstallmeister Levin zu Kniestedt nach vorangegangenen Zerstörungen neu errichtet. Kniestedt wurde berühmt durch die Zucht des „würtembergischen Landpferdes“.

Das noble Herrenhaus ist in äußerlich bescheidenen Form gehalten und besitzt im Inneren repräsentative Raumfluchten mit gut erhaltenen Böden, Treppen, Türen, Lamberien und Stuckierungen aus der Barockzeit.

Die heutige Vermietung des Schloßgebäudes für Büro- und Geschäftsräume nutzt in idealer Weise die Funktion und Form der historischen Ausstattung. Dem Eigentümer ist es gelungen, mit hohem persönlichem Aufwand die zeitlich sehr intensiven Restaurierungsarbeiten durchzuführen und dem Gebäude wieder sein ursprüngliches Erscheinungsbild im Inneren und Äußeren zurückzugeben.

#### **Schwäbischer Heimatbund**

Weberstraße 2  
70182 Stuttgart